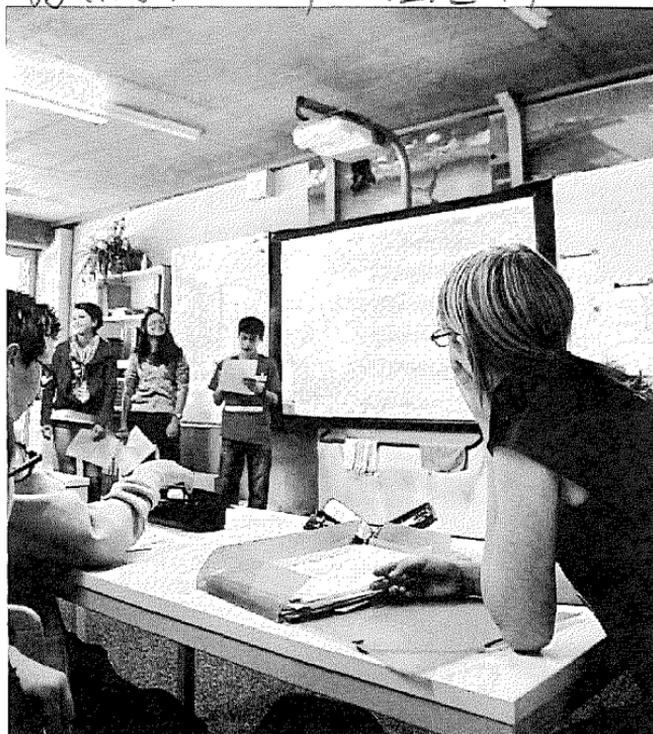


Attraktivität und Motivation leiden

Walliser Bote, 4.2.2014



Die Sparmassnahmen der Dienststelle für Unterrichtswesen werden qualitative Auswirkungen haben, so die Oberwalliser Lehrerschaft.

«Die Zeiten, da das Kind im Zentrum der Bildung stand, sind vorbei – jetzt ist es das Geld», empörte sich die Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisation (OLO) in einem Schreiben am Montag. Ebenfalls der Verein der Lehrer an der Walliser Orientierungsschule, Sektion Oberwallis (VLWO), zeigt sich «empört und tief erschüttert» über die Kürzungen von fünf Millionen Franken im Unterrichtswesen. Die Qualität werde unweigerlich darunter leiden, so der Tenor. Gemäss OLO werden sich die Massnahmen auch auf die Motivation und das Engagement der Lehrerschaft auswirken. Ebenfalls das fehlende Mitspracherecht der Lehrerschaft wird kritisiert. | Seite 5

Getrübter Blick. Die Oberwalliser OS-Lehrerschaft fordert eine Aufhebung der Massnahmen nach dem Schuljahr 2014/15. FOTO WB

An der Basis brodelt es

OBERWALLIS | Das 5-Millionen-Sparpaket im Unterrichtswesen schlägt bei der Oberwalliser Lehrerschaft hohe Wellen.

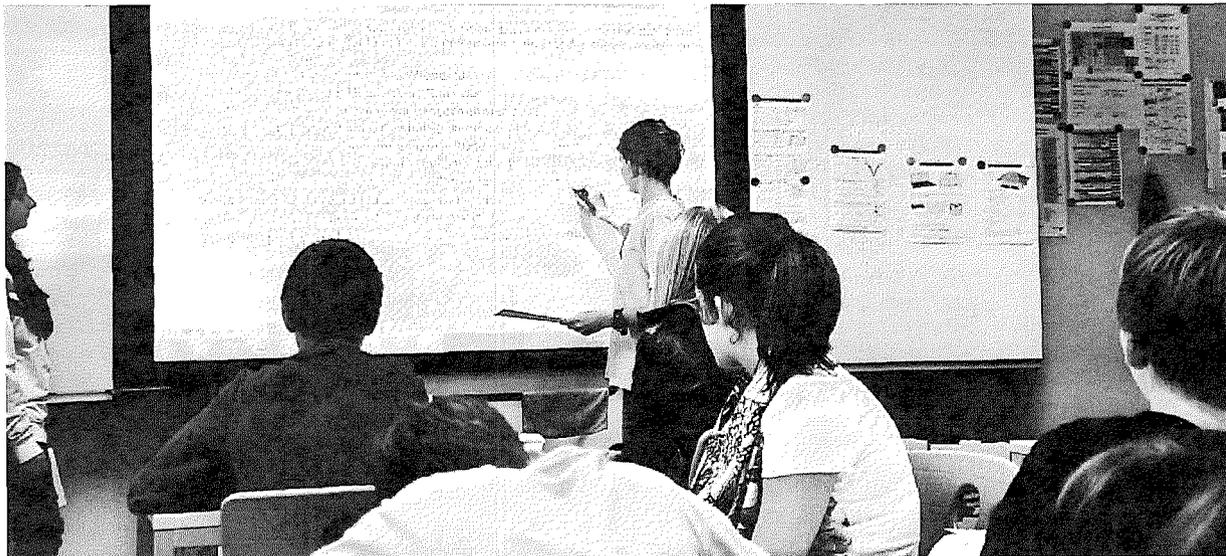
FRANCO ARNOLD

«Im Oberwallis ziehen über der Bildungslandschaft Gewitter auf – sollten sie sich entladen, reicht eine Feuerwehr nicht, um den Brand zu löschen!», schreibt die Oberwalliser Lehrerinnen- und Lehrerorganisation (OLLO) in einer Stellungnahme zu den beschlossenen Sparmassnahmen der Dienststelle für Unterrichtswesen (DU). Der Verein der Lehrer an der Walliser Orientierungsschule, Sektion Oberwallis (VLWO), zeigte sich gestern in einem Schreiben an Staatsrat Oskar Freysinger ebenfalls «tief erschüttert und empört».

«Qualität wird leiden»

Die DU sieht eine Reduktion der Entlastungsstunden für Klassenlehrer der Sekundarstufe I und II vor, womit bereits für die Monate September bis Dezember 2014 650 000 Franken eingespart werden. Zudem wird ab dem Schuljahr 2014/2015 die «Altersentlastung» gestrichen, die Lehrer in ihren letzten Arbeitsjahren geltend machen konnten. So werden im letzten Trimester des Kalenderjahres wiederum 810 000 Franken gespart.

Diese Massnahmen sind für die Lehrerschaft nicht tragbar. «Die Qualität an Walliser Schulen ist das Wichtigste. Und wie soll man diese sicherstellen, wenn die Lehrerschaft für eine der essenziellsten pädagogischen Tätigkeiten nicht richtig entschädigt wird?», stellt sich Elmar Borter, Präsident des VLWO, die Frage. Der Kontakt zwischen Lehrern, Schülern und Eltern sei äusserst wichtig und bringe auch entsprechenden Aufwand mit sich. Werde nun da gekürzt, leide auch die Qualität, so Borter. Dies gestehe die DU ja ein, wenn sie schreibt, es seien Möglichkeiten gewählt worden, welche die Qualität des Unterrichts «nicht noch mehr verschlechtert» hätten.



Qualitätsverlust? Die Lehrerschaft goutiert die Sparmassnahmen nicht. (Bild: Natischer OS-Klasse)

FOTOS WB

Walliser Bote, 4.2.2014

Attraktivität des Berufs nimmt weiter ab

Borter ist sich sicher, dass die Lehrerschaft auch künftig diese Aufgaben ausserhalb der Unterrichtszeit erfüllen wird: «Diese Arbeit muss gemacht werden. Durch die geringere Entlastung dieses Aufwands wird die Attraktivität des Berufs OS-Lehrer aber noch weiter vermindert.» Bereits jetzt verfügen rund 60 der 350 Oberwalliser Lehrpersonen nicht über eine stufengerechte Ausbildung. Dieser Anteil werde durch das neueste Massnahmenpaket weiter ansteigen.

«Die zu erwartenden Sparmassnahmen tragen sicher nicht dazu bei, die Motivation und das Engagement der Lehrpersonen zu stärken», schreibt die OLLO. Auch gibt OLLO-Präsidentin Martina Volken zu bedenken, dass es künftig wohl schwieriger sein wird, Lehrer für spezielle Projekte zu finden.

Mangelnde Mitsprache?

Die Lehrerschaft ist zudem enttäuscht über die Vorgehensweise der Dienststelle. Man fühlt sich vor vollendete Tatsachen gestellt. «Seit Jahren fordern wir mehr Mitspracherecht. Nun stellt man uns vor vollendete Tatsachen», so Borter. Es sei zwar nicht an den Lehrper-

sonen, Forderungen zu stellen, findet Volken: «Wir würden es allerdings begrüssen, wenn man sich in Zukunft vorgängig mit uns an einen Tisch setzt. Somit könnten wir uns auch mit Ideen einbringen.»

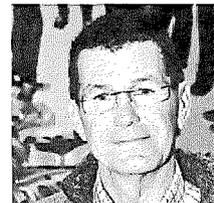
Departementsvorsteher Oskar Freysinger begründete dieses Vorgehen letzten Freitag mit dem Mangel an Zeit. In den wenigen Wochen nach Ablehnung seiner Sparvorschläge im Grossen Rat musste die DU rasch Lösungen ausarbeiten. Deshalb hätte er nicht auch noch die Lehrer konsultieren können. Doch versprach er, in künftigen Budgetrunden die Sozialpartner mit einzubeziehen.

Verunsicherung und Empörung

Die Lehrerschaft sei teils beunruhigt, teils empört, stellen Borter und Volken fest. «Wir haben kein Verständnis für die Kürzungen, verstehen aber, dass es nicht anders gegangen ist», so die OLLO-Präsidentin.

Künftig könne es aber nicht so weitergehen, findet der VLWO und fordert deshalb, dass die «provisorischen Massnahmen» nach dem Schuljahr 2014/2015 aufgehoben werden. Doch auf diese Forderungen kann und wird Freysinger wohl nicht eingehen.

«Die Attraktivität des Berufs OS-Lehrer wird weiter vermindert»



Eimar Borter, Präsident VLWO

«Das trägt sicher nicht dazu bei, die Motivation der Lehrer zu stärken»



Martina Volken, Präsidentin OLLO

Personalpolitik in Kritik

«Das Bildungswesen soll sparen. Aber wie sieht es denn konkret mit dem administrativen Bereich aus? Dort werden Angestellte hin- und hergeschoben, in höhere Posten gehoben, Posten geschaffen – dieser Bereich drängt sich geradezu für Sparmassnahmen auf! Kehren neue Besen wirklich besser?», hinterfragt die OLLO in ihrem öffentlichen Antwortschreiben auf die Budgetkürzungen in der Dienststelle für Unterrichtswesen.

Der Personalentscheid Freysingers, Ex-Dienstchef Jean-François Lovy zu Verantwortlichen für interkantonale Angelegenheiten im Zusammenhang mit Bildung zu machen, stösst in der Basis demnach auf wenig Verständnis. Genauso wie die Ernennung Jean-Marie Cleusix' zu dessen Nachfolger, wie aus der Botschaft der OLLO zu lesen ist.